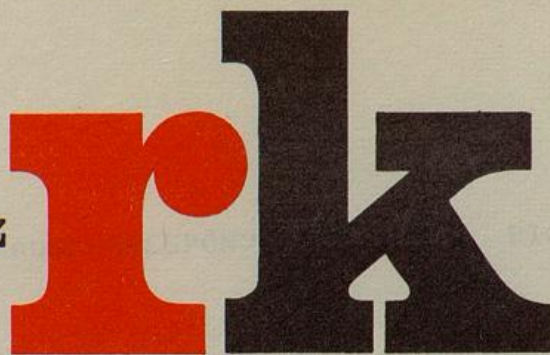


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Donnerstag, 15. März 1984

Blatt 559

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Mika Spiljak im Rathaus

Kommunal:
(rosa)

Lebensmittelpreise haben sich eingependelt
Der Hochstrahlbrunnen erhält ein
Windkontrollgerät
Goldene Ehrenmedaille für Prof. Pawlicki
Grundlagenerstellung für Verkehrslösung am
Gürtel
Enquete über medizinische Rehabilitation
Betreuung sozial geschädigter Jugendlicher:
Suche nach neuen Wegen

Lokal:
(orange)

Grün-Oscar für schönsten Kleingarten

Nur
über FS:

Literarischer Abend
"Komm zum Sport" - Austria gegen St. Veit in
Favoriten

15. März 1984

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 560

.....
Bereits am 14. März 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Mika Spiljak im Rathaus

=++++

10 Wien, 14.3. (RK-KOMMUNAL) Der Präsident des Präsidiums der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien, Mika SPILJAK, besuchte Mittwoch nachmittag das Wiener Rathaus und trug sich in das Goldene Buch der Stadt Wien ein. Bürgermeister Leopold GRATZ würdigte bei dieser Gelegenheit nicht nur die Freundschaft zwischen Jugoslawien und Österreich, sondern auch jene zwischen Wien und Belgrad. Gratz wies darauf hin, daß allgemein die Rolle Wiens als Ort der Begegnung traditionell aufgefaßt werde, daß sich die österreichische Bundeshauptstadt diese Auszeichnung aber besonders nach dem Zweiten Weltkrieg wieder aus dem Nichts erarbeiten mußte.
(Schluß) rö/bs

NNNN

Lebensmittelpreise haben sich eingependelt
Utl.: Verschärfte Preiskontrollen des Marktamtes
=++++

1 #Wien, 15.3. (RK-KOMMUNAL) Im Wiener Lebensmittelhandel haben sich die Preise im Februar weitgehend stabilisiert. War es im Jänner zusammen mit der Mehrwertsteuererhöhung und gestiegenen Lohnkosten verschiedentlich zu überdurchschnittlichen Preiserhöhungen im Lebensmittelhandel gekommen, zeigen die Preiskontrollen des Wiener Marktamtes im Februar, daß sich die Preise mit wenigen Ausnahmen eingependelt haben. Die von Konsumentenstadtrat Friederike SEIDL initiierten verstärkten Preiskontrollen bestätigen, daß die Preiserhöhungen großteils an tatsächliche Kostensteigerungen angeglichen wurden.#

Sowohl dem Wiener Marktamt als auch den Mitarbeitern des Wiener Konsumententelefonats wurden Anfang des Jahres immer wieder Beschwerden über extreme Preiserhöhungen bei einzelnen Produkten bekanntgegeben. Marktamtsdirektor Dr. Otmar SAMSINGER bestätigte, daß es im Jänner verschiedentlich zu Preisturbulenzen kam, inzwischen habe sich jedoch die Situation wieder beruhigt.

Zwtl.: Stärkere Preiserhöhungen in der Gastronomie

Die Mitarbeiter des Wiener Marktamtes kontrollierten im Februar die Preise von 51 verschiedenen Artikeln im Lebensmittelhandel und in der Gastronomie. In den Geschäften lag die Erhöhung bei nicht amtlich geregelten Preisen von Fleischwaren gegenüber dem Dezember 1983 zwischen 1,2 und 3,6 Prozent. Emmentaler wurde durchschnittlich um knapp 5 Prozent, Normalbier um 6 Prozent und Fisch um 2 bis 3 Prozent teurer. Bei Toilettartikeln kam es zu einer kaum spürbaren Teuerung.

Im Vergleich zum Lebensmittelhandel sind jedoch die Preise in Restaurants und Kaffeehäusern für Essen und Trinken durchschnittlich um fast den doppelten Prozentsatz gestiegen. (Schluß) lei/ap

NNNN

Der Hochstrahlbrunnen erhält ein Windkontrollgerät (1)
 Utl.: Bautenausschuß genehmigte eine Reihe von Bauvorhaben
 =++++

4 #Wien, 15.3. (RK-KOMMUNAL) Der Hochstrahlbrunnen auf dem Schwarzenbergplatz erhält ein Windkontrollgerät, das die Aufgabe hat, den Hochstrahl so zu regeln, daß das Wasser bei Wind nicht über das Becken hinausspritzt. Das wird den Wasserverlust und damit auch die Betriebskosten verringern. Die Farblichtspiele des Brunnens werden von der eher störungsanfälligen mechanischen auf eine elektronische Steuerung umgestellt, was ein abwechslungsreicheres "Farbprogramm" ergeben wird. für die Elektro- und die Wasserinstallationsarbeiten genehmigte der Gemeinderatsausschuß für Bauten Donnerstag vormittag rund 3 Millionen Schilling. Insgesamt wird die Sanierung des Hochstrahlbrunnens 33 Millionen Schilling kosten.#

Der Bautenausschuß bewilligte ferner den Neubau der Haidestraße von der 11. Haidequerstraße bis zur Margetinstraße in Simmering. Dadurch wird eine bessere Verbindung von der Flughafen-Autobahn A 4 zum neuen Einkaufszentrum in der ehemaligen "Wohnwelt" hergestellt. Vorerst ist nur ein halbseitiger Straßenausbau mit einer 7 Meter breiten Fahrbahn und einem 2,5 Meter breiten Gehweg vorgesehen. Der Vollausbau der Haidestraße in diesem Bereich soll bei Bedarf zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen. Die Kosten für den Teilausbau betragen 7,1 Millionen Schilling. (Forts.) sc/ap

Der Hochstrahlbrunnen erhält ein Windkontrollgerät (2)
 =++++

5 Wien, 15.3. (RK-KOMMUNAL) Weitere Bauvorhaben, die der Bautenausschuß genehmigte, waren unter anderen

- die Errichtung eines Unterführungsbauwerkes unter der Donauländerbahn und Firmenanschlußgleisen an der Landesgrenze zwischen Wien und Niederösterreich im Zuge einer neuen Straßenverbindung zwischen der Sängergasse in Simmering und der Mannswörther Straße (Wiener Anteil rund 5,2 Millionen Schilling),
- der Ausbau und die Instandsetzung verschiedener Siedlungsstraßen um 5 Millionen Schilling,
- Asphaltierungsarbeiten für die Jugendsportanlage in der Per-Albin-Hansson-Siedlung Ost in Favoriten um rund 2 Millionen Schilling (Gesamtkosten der Anlage, die noch heuer fertiggestellt wird, 33,6 Millionen Schilling),
- die Errichtung von Zentralheizungsanlagen in den städtischen Wohnhausanlagen Kopalgasse 55 - 61 (260 Wohnungen) und Mautner-Markhof-Gasse 10 (630 Wohnungen) in Simmering um zusammen rund 13,3 Millionen Schilling sowie
- der Einbau eines behindertengerechten Aufzugs in das Amtshaus Elternleinplatz in Hernalds um rund 1 Million Schilling.

Die Wartung und die Störungsbehebung der Fernsehleinrichtungen der Wiener Verkehrsleitzentrale (37 Kameras, zehn Übertragungsstrecken, zehn Sichtgeräte) werden 1984 rund 2,3 Millionen Schilling kosten. (Schluß) sc/gg

Goldene Ehrenmedaille für Prof. Pawlicki

=++++

6 #Wien, 15.3. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Leopold GRATZ überreichte Donnerstag vormittag die Ehrenmedaille der Stadt Wien in Gold an Prof. Norbert PAWLICKI.#

In seiner Laudatio meinte der Bürgermeister, für die Auszeichnung Pawlickis gebe es eine Reihe von Gründen. Er habe in seiner Laufbahn bereits mehr als 8.000 Rundfunk-Sendungen gestaltet, war einer der jüngsten Professoren Österreichs, ein enger Mitarbeiter von Heinz Conrads, Dirigent am Wiener Volkstheater, Mitarbeiter der Wiener Festwochen sowie Gestalter der Sendung "Wiener Spaziergänge". Gratz erinnerte daran, daß Prof. Pawlicki als Musikgestalter an zahlreichen Ehrungen im Rathaus teilgenommen hat. Es sei ihm eine Freude, sagte Gratz, daß er Prof. Pawlicki persönlich mit der Ehrenmedaille der Stadt Wien danken könne.
(Schluß) rü/ap

NNNN

Grundlagenerstellung für Verkehrslösung am Gürtel

=++++

7 #Wien, 15.3. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß für Stadtentwicklung und Stadterneuerung beschloß in seiner Sitzung am Mittwoch, Beratergruppen und einen Arbeitskreis mit der Grundlagenerstellung für Lösungsvarianten im Bereich des Gürtels sowie der West- und der Südeinfahrt zu beauftragen. Die voraussichtlichen Kosten für diese Arbeiten von 1,8 Millionen Schilling wurden bewilligt.#

Der beauftragten Beratergruppen gehören Prof. Dr. Kurt FREISITZER, Graz, Prof. Arch. Dr. Jakob MAURER, Zürich, SR Dipl.-Ing. Peter JAWECKI, MA 18, Mag. Arch. Hugo POTYKA und OSR Dr. Walter SKOPALIK, MD, an. Bei der Grundlagenerstellung sollen Verkehrsfragen ebenso berücksichtigt werden wie die Problematik der Stadterneuerung, die gerade beiderseits des Gürtels zum Tragen kommt. Auch Aspekte des Umweltschutzes und der Stadtgestaltung sollen berücksichtigt werden. Bis Herbst 1984 soll aufgrund der Auflistung von Problemstellungen und Vorschlägen ein Bericht erstellt werden, der als Grundlage weiterer Entscheidungen dienen kann. (Schluß) gab/gg

NNNN

Betreuung sozial geschädigter Jugendlicher: Suche nach neuen Wegen
=++++

9 #Wien, 15.3. (RK-KOMMUNAL) Neue Wege bei der Betreuung sozial geschädigter Kinder und Jugendlicher war das Thema einer Enquete, die Donnerstag im Rathaus stattfand. Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER wies auf die enormen Veränderungen im Bereich der Heimerziehung hin, wo heute in familienähnlichen Gruppen individuell betreut werden kann. Auch der Ausbau der ambulanten Betreuungseinrichtungen hat bewirkt, daß die Zahl der wirklich schwierigen Fälle überschaubar geworden ist. Um diese Fälle, die sich einer Betreuung entziehen und die häufig früher oder später kriminell auffällig werden, ging es in der Enquete, an der Sozialpädagogen, Psychiater, Soziologen sowie Vertreter von Schule und Jugendgericht teilnehmen.#

Univ.-Prof. Dr. Walter SPIEL wies darauf hin, daß Zwangsmaßnahmen keine Lösung seien. Er betonte, daß es sich bei den in Frage kommenden Fällen um eine relativ kleine Gruppe von Personen handelt (etwa 200 von 10 Millionen). Allerdings, so stellte er nachdrücklich fest, bietet kaum eine andere europäische Stadt so gute Betreuungsmöglichkeiten wie Wien. Der Kriminalsoziologe Univ.-Prof. Dr. Heinz STEINERT führte aus, daß den Statistiken zwar ein Hinweis auf eine größere Anzeigefreudigkeit der Bevölkerung in Konfliktfällen zu entnehmen sei, daß aber die Jugendkriminalität keineswegs anderen Trends folge als die Erwachsenenkriminalität.

Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER wies in einem Pressegespräch anlässlich der Enquete darauf hin, daß es nicht ihre Absicht sei, Probleme unter den Teppich zu kehren. Man müsse aber die Probleme in der richtigen Relation sehen. So ist es bereits gelungen, in Wien neue Wege bei der Betreuung von Randgruppen (z. B. Punks) zu realisieren, und mit ihnen im Gespräch zu bleiben. Weiters ist es beispielsweise einer Initiative des Jugendamtes im 2. Bezirk zu danken, daß in Zusammenarbeit mit Bezirksvorstehung und Gewerbetreibenden für 25 Jugendliche Lehrstellen gefunden werden konnten.

Univ.-Prof. STEINERT unterstrich die Notwendigkeit, alternative Versuche der Existenzschaffung zu ermöglichen. In einer Zeit, in der der Konkurrenzdruck viele der sozial Schwächeren auszuschließen droht, müsse man Initiativen im alternativen Wirtschaftsbereich (wie sie zum Teil auch bereits bei uns mit Unterstützung des Sozialministeriums praktiziert werden) sehr ernst nehmen und von ihnen lernen. (Schluß) emw/gg

Enquete über medizinische Rehabilitation (1)

Utl.: Gemeinsames Rehabilitationskonzept von Sozial-, Pensions-
und Unfallversicherung

=++++

8 #Wien, 15.3. (RK-KOMMUNAL) Die medizinische Rehabilitation soll künftighin durch Erstellung entsprechender Richtlinien in Form eines gemeinsamen Rehabilitationskonzeptes der Trägerinstitutionen Sozialversicherung, Pensionsversicherung und Unfallversicherungsanstalt verbessert werden. Neben einer verstärkten Information der Ärzte über Möglichkeiten der Rehabilitation sollten auch entsprechende Rehabilitationseinrichtungen in den Spitälern und Pflegeheimen geschaffen werden. Dies waren die wesentlichsten Forderungen, die Donnerstag von den Teilnehmern einer Enquete über "medizinische Rehabilitation" im Rahmen eines Wunschkataloges aufgestellt wurden. Die Enquete fand über Initiative von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER statt, # wobei unter anderem Generaldirektor Stellvertreter Dkfm. Robert BROOKS vom Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Chefarzt Dr. Erich FRANK von der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt und Univ.-Prof. Dr. Elmar WIEDEMANN aus Heidelberg, BRD, über Probleme und Möglichkeiten der medizinischen Rehabilitation sprachen.

Zwtl.: Schaffung von "Kurzzeit"-Pflegeheimen

Gesundheitsstadtrat Stacher sprach sich für die Schaffung von sogenannten "Kurzzeit"-Pflegeheimen aus, in denen eine "vorübergehende" Aufnahme von rehabilitierbaren Patienten erfolgen könnten. Laut Stacher werden gegenwärtig in den städtischen Pflegeheimen 5 bis 6 Prozent der Patienten wieder entlassen, in der IV. Medizinischen Abteilung des Pflegeheimes Lainz (Vorstand Dr. Karl LACHNIT) liegt diese Entlassungsquote auf Grund des Rehabilitationsangebotes aber bei 20 Prozent. Seiner Meinung nach haben auch alte, nicht im Arbeitsprozeß befindliche Menschen, das Recht auf Rehabilitation. (Forts.) zi/ap

NNNN

Enquete über medizinische Rehabilitation (2)
Utl.: Rehabilitation bereits im Krankenhaus

=++++

11 Wien, 15.3. (RK-KOMMUNAL) Univ.-Prof. Dr. Stacher unterstrich ferner, daß mit der Rehabilitation bereits im Krankenhaus begonnen werden müßte. Zu diesem Zweck wäre es sinnvoll, gemeinsam mit der Sozialversicherung eigene Rehabilitationsabteilungen in den Spitälern zu schaffen. Zur Zeit wird allerdings seitens der Sozialversicherung die Rehabilitation nur für im Arbeitsprozeß befindliche Menschen durchgeführt, für die Älteren gibt es hier nur eine "Kann-Bestimmung". Darüberhinaus wies Stacher auch auf den Umstand hin, daß gegenwärtig die Unterscheidung zwischen "Pflegefall" und "Krankheitsfall" sehr willkürlich erfolgt.

Zwtl.: Einheitliches Rehabilitationskonzept fehlt

Generaldirektor-Stellvertreter Robert Brooks erklärte unter anderem, daß unter Rehabilitation heutzutage nicht mehr nur eine ökonomische, sondern vielmehr auch eine soziale und humane Aufgabe zu verstehen ist. So wie bereits vor ihm der Gesundheitsstadtrat stellt auch er das Fehlen eines einheitlichen Rehabilitationskonzeptes fest. Durch die Erstellung entsprechender gemeinsamer Richtlinien aller betroffenen Institutionen unter Schaffung einer Zentralstelle könnte es, seiner Meinung nach, zu der gewünschten vereinheitlichten Rehabilitation kommen.

Zwtl.: Verkehrsunfälle steigen

Chefarzt Dr. Erich Frank unterstrich die Notwendigkeit des Teamworks im Rahmen der Rehabilitation durch Therapeuten, Ärzte, Psychologen usw. Im Gegensatz zu früher hat das "Schlachtfeld" Straße die Arbeitsunfälle längst überholt. So wurden im vergangenen Jahr 1.748 Verkehrstote gezählt. Jährlich werden seitens der AUVA rund 24.000 Patienten ambulant, 34.000 Patienten stationär und 4.500 Patienten in Rehabilitationszentren behandelt. (Forts.) zi/ap

Enquete über medizinische Rehabilitation (3)

Utl.: Motivation der Ärzte

=++++

12 Wien, 15.3. (RK-KOMMUNAL) Univ.-Prof. Dr. Elmar WIEDEMANN, Leiter des größten Rehabilitationskrankenhauses in der BRD, in Heidelberg, unterstrich die Notwendigkeit der verstärkten Information und Motivation der Ärzteschaft. Neben dem Facharzt kommt dabei auch dem Hausarzt bzw. Selbsthilfegruppen im Rahmen der medizinischen Rehabilitation große Bedeutung zu. "Wenn die Ärzte die Rehabilitation wichtig nehmen - und zur Zeit tun sie es nicht - werden andere Berufsgruppen das für sie tun müssen", meinte er wörtlich.

Zwtl.: Diskussion wird in Arbeitsgruppe fortgesetzt

Die im Rahmen der Enquete gemachten Vorschläge und aufgestellten Forderungen werden die Grundlage für weitere Diskussionen in einer noch zu bildenden Arbeitsgruppe sein. Neben organisatorischen Änderungen wird sich dabei auch die Notwendigkeit ergeben, entsprechende gesetzliche Änderungen vorzunehmen. (Schluß)

zi/gg

NNNN

15. März 1984

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 569

SPERRFRIST 18 UHR!

Grün-Oskar für den schönsten Kleingarten

=++++

10 #Wien, 15.3. (RK-LOKAL) In Stammersdorf befindet sich der am schönsten mit Blumen geschmückte Kleingarten Wiens. Das fand die Jury des 1983 durchgeführten Wettbewerbs "Jeder Wiener macht Wien grüner" und vergab den "Grün-Oskar", den Hauptpreis der Aktion, samt einem 10.000-Schilling-Gutschein für Gartengeräte, Blumensamen usw. an Herrn Franz HEIDMEIER aus Floridsdorf. Stadtrat Peter SCHIEDER, auf dessen Initiative die Aktion "Wien im Blumenschmuck" im vergangenen Jahr erweitert und verbessert wurde, übergab dem Gewinner Donnerstag bei einer kleinen Feier den "Grün-Oskar". Ausgezeichnet wird damit ein Garten im Bereich des Kleingartenvereins Stammersdorf an der Stammersdorfer Straße.#

Auch die weiteren Gewinner der Aktion "Jeder Wiener macht Wien grüner" erhielten bei der Feier ihre Preise. Drei Blumenreisen - eine nach Madeira, eine nach Holland und eine auf die Insel Mainau - gingen an M. und St. DAKON aus Favoriten, Christine STEININGER aus Penzing und Margarete PÖLZL, ebenfalls aus Favoriten. Als weitere Preise wurden die Goldene, Silberne und Bronzene Rose der Wiener Landwirtschaftskammer, Pokale, Warengutscheine und Abonnements für eine Gartenzeitschrift vergeben.

Ingesamt nahmen an der Aktion "Jeder Wiener macht Wien grüner" über 2.500 Wienerinnen und Wiener teil. Prämiiert wurden verschiedene Blumenschmuck-Kategorien: Blumenkisterl vor dem Fenster und am Balkon, Blumenfenster (Zimmerpflanzen), Veitschi-Fassaden, Geschäftsportale, Innenhöfe und - 1983 zum ersten Mal - Kleingärten.
(Forts. mgl.) hs/gg

NNNN